

"Das Konzert hat mich zum Lachen gebracht"

Autor(en): **Sway, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **108 (2014)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das Konzert hat mich zum Lachen gebracht»

Marc Sway ist auf Tournee mit seinem Album „Black & White“. Am 13. Dezember tritt er in Olten auf, das Konzert wird in die Gebärdensprache übersetzt. Sonos war beim ebenfalls gedolmetschten Konzert vom 1. November in Wetzikon dabei und hat Eindrücke gesammelt.

Ein Konzert mit Marc Sway und seiner Band, das sind zwei Stunden Stimmung pur. Die sieben Musiker auf der Bühne reissen ihr Publikum gleich von Beginn mit, die Halle füllt sich schnell mit guter Laune und Lebensfreude.

sprache zeigt klar, was er mit «so» meint: Er möchte der Dolmetscherin zuschauen.

Die Dolmetscherin: das 8. «Bandmitglied»

Doch es ist für Gebärdensprach-Outsider nicht nur faszinierend, die schnelle Abfolge von präzisen Bewegungen zu beobachten. Es kann auch ablenkend sein. Marc Sway weiss das aus Erfahrung, denn bereits 2010 wurde eines seiner Konzerte vom Verein MUX zugänglich gemacht. Dass der Sänger sich darum besser konzentrieren muss als sonst (siehe nachstehendes Kurzinterview), merkt man ihm aber nicht an. Mit professioneller Lockerheit ziehen er und seine Band das Konzert in Wetzikon durch.

Professionell waren auch die Vorbereitungen der zwei Gebärdensprach-Dolmetscherinnen, die sich an diesem Abend mehrfach abwechseln. In Kooperation mit Marc Sway und seinem Management und unterstützt durch die gehörlose Fachsupporterin Sabine Bino von MUX haben sie die Übersetzung dieses Konzerts erarbeitet. Das fängt schon an bei der Optik: Gabriela Hauswirth und Lilly Kahler tragen Schwarz und eine kleine weisse Blume am Kleid – sie passen damit perfekt zur Sängerin und Tänzerin, Carmen Lopes Sway, mit ihrem schwarzen Glitzerkleid und der grossen weissen Blume im Haar. Und natürlich auch zum Rest der Band, zu den Männern in schwarzen



Marc Sway: Konzertaction im Scheinwerferlicht.

Dass es ein besonderes Konzert ist, macht der Schweizer Sänger mit brasilianischen Wurzeln gleich zu Beginn klar. Marc Sway begrüsst sein Publikum in Gebärdensprache und wendet sich dann der Gebärdensprach-Dolmetscherin Gabriela Hauswirth zu. Sie steht am rechten Bühnrand, aber nicht etwa isoliert, sondern eingebunden in die Band, auf der gleichen Höhe wie Marc Sway selbst – in der vordersten Reihe. «Eigentlich würde ich das Konzert gern so verbringen», sagt Marc Sway, und seine Körper-

Gilets, Jackets und Hosen. Wären da nicht die Gebärden, die beiden Dolmetscherinnen würden wirklich als Bandmitglieder durchgehen, derart harmonisch fügen sie sich ins Gesamtbild ein.

100 Stunden Vorbereitung für die Musikübersetzung

Viel mehr Zeit nimmt die inhaltliche Vorbereitung in Anspruch. «Wir arbeiten etwa fünf Stunden an einem Lied», sagt Hauswirth, «das ganze Konzert war ein Aufwand von rund 100 Stunden.» Diesen Aufwand braucht es unter anderem darum, weil es bei der Übersetzung eines Konzerts keine Verzögerung geben darf. Der Text muss zeitgleich von einer Sprache in die andere übersetzt werden. Die Lieder werden daher im Vorherein erst schriftlich übersetzt. Bei Marc Sway von Englisch und Portugiesisch ins Deutsche und dann beim Proben in die Gebärdensprache.

Zur Musikübersetzung gehört aber bedeutend mehr als nur der Text. Der Anspruch einer Konzertübersetzung ist laut dem Verein MUX, auch folgende Dinge zu vermitteln: die Stimmung im Raum, die Lautstärke, Intensität und Rhythmus der Musik, Instrumente und Zusammenspiel. Ein Teil dieser Dinge braucht Hintergrundwissen, das sich die Dolmetscherinnen vor dem Konzert aneignen. Zum Beispiel Wissen rund um den Künstler und seine Band.

Was bedeutet das für die Konzerte von Marc Sway, was sind seine «Spezialitäten»? Sabine Bino, welche die Dolmetscherinnen bei ihren Vorbereitungen unterstützt hat, erklärt in Laut- und Gebärdensprache: «Bei Marc Sway geht es oft um die Liebe. Seine Lieder sind sehr emotional.» Zudem gehe es bei seiner Musik sehr stark um den Rhythmus und den Groove, so Gabriela Hauswirth.

Nicht denken, einfach schauen und wahrnehmen

Sabine Binos Tipp an Konzertbesucher ist, nicht zu viel zu denken, sondern einfach offen zu sein für das, was kommt: «Schauen Sie zu, nehmen Sie Ihre Eindrücke wahr und auch, welche Gefühle das Konzert in Ihnen auslöst.»

Der Verein MUX hat direkt vor der Bühne Platz organisiert, sodass für die rund 20 MUX-Gäste der Blickkontakt zur Dolmetscherin und der Band gewährleistet ist. Während beim stim-



Gebärdensprachdolmetscherin
Lilly Kahler.



Gebärdensprachdolmetscherin
Gabriela Hauswirth.

MUX Verein für Musik und Gebärdensprache

Der ehrenamtlich tätige Verein MUX bezweckt den gehörlosengerechten Zugang zu musikalischen Anlässen, zum Beispiel zu Musikkonzerten (bisher: Sina, Patent Ochsner, Gölä, Bligg etc.), Musicals und Opern. «Nicht alle gehörlosen Menschen interessieren sich für übersetzte Konzerte», sagt Tanja Joseph vom Verein MUX. «Doch manche besuchen mit Begeisterung immer wieder solche Konzerte.»

Der Name MUX setzt sich zusammen aus M wie «Musik», U wie «und» sowie X wie GS für «Gebärdensprache» in phonetischer Schreibweise. MUX existierte von 2000 bis 2010 als Arbeitsgruppe, danach wurde diese in einen Verein umgewandelt.



Applaus für eine tolle Leistung: Marc Sway und Band bedanken sich bei den Gebärdensprachdolmetscherinnen.

mungsgeladenen Konzert die Temperaturen immer weiter steigen, kommt auch immer mehr Bewegung in die Leute, ob mit oder ohne Hörbeeinträchtigung. Es wird mitgewippt und getanzt.



Sie gehen zufrieden nach Hause: Konzertbesucherin Jasmine Juon und ihre Tochter Sheena.

Das Konzert bringt Wärme in die kalte Jahreszeit

Nach zwei Stunden Tempo und toller Atmosphäre verabschiedet sich Marc Sway, nicht ohne vorher den Dolmetscherinnen zu danken: «Durch ihre Arbeit wird eine Brücke zwischen Nichthörenden und Hörenden geschaffen.»

Wie ist das Musikerlebnis bei den MUX-Gästen angekommen? Jasmine Juon, die mit ihrer hörenden Tochter ans Konzert gekommen ist, erklärt in Gebärdensprache, dass es ihr sehr gefallen hat. Sie bezeichnet sich als sehr visuellen Menschen, nur schon deshalb kann sie von diesem Abend vieles mitnehmen. «Zudem habe ich die Vibration über den Boden gespürt», gebärdet die Konzertbesucherin. Dank den Dolmetscherinnen habe sie verschiedene Informationen erhalten, die über den Text hinausgingen. «Das Konzert hat mir super gefallen und mich zum Lachen gebracht», so Jasmine Juon. «Es gab mir Wärme, darum passt es gut in den kalten November. Ich gehe zufrieden nach Hause.»

(fm)

Nachgefragt bei Sänger Marc Sway:

«Gemeinsame Erlebnisse für Hörende und Nichthörende»

sonos: Marc Sway, wie ist es, wenn neben Ihnen auf der Bühne eine Gebärdensprach-Dolmetscherin steht?

Marc Sway: Es ist ungewohnt. Darum muss man sich auf seine Sache konzentrieren, um nicht ständig zur Dolmetscherin hinüberzugeschauen.

Hat die Übersetzung einen Einfluss aufs Konzert?

An unserem Auftritt ändert sich nichts. Wir spielen, wie wir das immer tun. Anders ist jedoch das Bewusstsein für die Liedtexte: Oft verstehen ja im Publikum nicht alle Menschen alles, was gesungen wird. Gerade bei Liedern in anderen Sprachen. Aber hier versteht ein Teil der Leute dank der Gebärdensprach-Übersetzung jedes einzelne Wort. 2010, als der Verein MUX zum ersten Mal eines unserer Konzerte übersetzt hat, gab es entsprechende Reaktionen.

Nämlich?

Von Leuten mit Hörbehinderung habe ich nach dem Konzert mehr Komplimente für meine Texte erhalten als von Leuten ohne Hörbehinderung. Das hat mich berührt.



Marc Sway.

Foto: zVg.

Wie kam es zur Zusammenarbeit zwischen Ihnen und MUX?

Meine Managerin, Katharina P. Langstrumpf, kannte den Verein MUX und tat den ersten Schritt zur Zusammenarbeit.

Was ist für Sie das Wichtigste an einem solchen Konzert?

Dass Hörende und Nichthörende zusammenkommen und gemeinsame Erlebnisse haben.

Welches ist Ihr Bezug zur Welt der Menschen mit Hörbeeinträchtigung?

Im Kindergarten hatte ich einen schwer hörbehinderten Kollegen. Er konnte gut Lippenlesen, und wir haben uns mit Händen und Füßen verständigt.

Samstag, 13. Dezember 2014, Olten:

Konzert Marc Sway mit Übersetzung in Gebärdensprache

Das Konzert wird übersetzt von Gabriela Hauswirth und Lilly Kahler. Es findet statt im Kulturzentrum Schützi, Schützenmattweg 15, 4603 Olten. Beginn: 20.30 Uhr. Ticketpreis: 30 Franken. Anmeldeschluss bei MUX: 10. Dezember 2014 (verlängert für sonos-Leser). Anmeldungen bitte an kontakt@mux3.ch. Die Reservation wird bestätigt. Das Ticket muss bar bezahlt werden an der Kasse am Konzertort.